

20/49-50

wissen Zuoffenbahren wievil er wolgedachten Herrn Landtammann noch bey dem Birchhoff [Gem. Cham ?] Zuethuen schuldig", worauf dieser den Betrag mit 75 Gl. angegeben habe - sei das Gericht zu folgendem Spruch gelangt: Erstens, die Forderung der 75 Gl. bestehe zu Recht. Dem Kläger sei hierfür ein Schadlosbrief auszustellen. Zweitens, die Gerichtskosten seien dem Beklagten anzulasten. Drittens, wolle einer der Prozessgegner den Fall vor die Gnädigen Herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] ziehen, so könne er dies am 7. oder 14. Oktober tun. Die andere Partei sei hievon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

Kopie von Hans Peter von Roll
AH 20, 87 - Blatt 87^V leer

50

1681 Juni 25.

A

BRIEF VON JOST [ANTON ZACHARIAS] SCHMID AN BEAT JAKOB I. ZUR-
LAUBEN

Schmid bedankt sich für das erhaltene Schreiben und teilt mit, dass sie dem franz. Ambassadoren [Robert-Vincent] de Gravel den Beschluss der [urnerischen] Landsgemeinde schon vor 8 Tagen mitgeteilt hätten. Dieser habe ihnen darauf geantwortet, er hege keinen Zweifel, dass ihre Resolution angenommen und die Pension folglich zur Zahlung freigegeben werde. Dies dürfte ev. noch vor der badischen Tagsatzung oder aber spätestens nach seiner Rückkehr nach Solothurn der Fall sein.

Der Landsgemeindebeschluss halte übrigens fest, dass, wer in Zukunft etwas [gegen das Bündnis mit Frankreich] vorbringen wolle, einer Busse von 1000 Kronen verfallen solle. Materiell aber bekräftige er bloss, das Bündnis [mit Frankreich] und die Erbeinung getreu einhalten zu wollen. Das Instrument [Geheimabkommen mit Enea Crivelli]¹ werde "wider ufgehebt denovo. Und es bey den Jenigen lassen, verpliben. die halbe pention aber stehet

20/50-51

den Granden frey halb oder gar nichts Zu nemen".

PS. Gruss an Statthalter [Kaspar] Knopfli.

1) s. *Rott/Représentation VIII* 271, 276

Original, mit Siegel
AH 20, 89-90 - Blatt 89^v und 90^r leer

51

1706 Juni 1., Au près de Courtray

A

BRIEF VON [BEAT FRANZ PLAZIDUS] ZURLAUBEN VON GESTELBURG [AN
BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Schon in einem seiner letzten Briefe habe er ihm mitgeteilt, dass in seiner Kompagnie 55 Mann fehlten, "et qu'a proportion des autres il en manque tout autant". [Oberstleutnant Franz Josef] Sury, [Oberstleutnant Jean-Frédéric] de Diesbach und [Hptm. Johann Balthasar Fégyly-] Seedorf hätten sich nach Unterhandlungen mit Oberst [Ludwig Christoph] Pfyffer bereiterklärt, mit diesem Frieden zu schliessen und - vorausgesetzt, dass das Regiment [Pfyffer] auf dem jetzigen Fuss erhalten bleibe - ihre Kompagnien auf den Sollbestand zu bringen. Die genannten Herren würden ihn, Beat Jakob II., nun höflich ersuchen, deswegen beim Ambassadorsen [Roger Brulart, marquis de Puy sieux] vorstellig zu werden.

Er hoffe, dass er ihm bald einen Fähnrich gebe und dass "nos charettes" sobald als möglich hier einträfen. Im übrigen könne er versichert sein, dass er in allem seinen Befehlen nachkomme. PS. In der Angelegenheit seines Onkels, [Brigadier Beat Heinrich Josef Zurlauben selig], wisse er ihm leider nichts Gutes zu berichten. Dessen ganze Equipage sei versiegelt worden.

Original, in franz. Sprache
AH 20, 91 - Blatt 91^v leer